

## INTERVIEW MIT KIMIA ALIZADEH



# GESUNDHEIT. FREIHEIT. LEBEN.

## KIMIA ALIZADEH TRAINIERT MIT GROSSER MOTIVATION. ZIEL: OLYMPIA.

Von Helena Stanek

*Ein ganz gewöhnlicher Sonntagnachmittag im Januar dieses Jahres. Plötzlich klingelt mein DTU-Handy. „Einen schönen guten Tag. Ich bin vom Spiegel. Stimmt es, dass Kimia Alizadeh in Deutschland ist und bei den Olympischen Spielen in Tokio für Deutschland starten wird? Der Verband hat sich schon mit ihr getroffen, ist das richtig?“*

Tief und leise Luft holen. Schnell orientieren und parallel zum Telefonat eine Kurznachricht verschicken. OK! – Ruhe und Sicherheit ausstrahlen, das habe ich in meiner Zeit als Leistungssportlerin bei Interviews immer erfolgreich befolgt. Bisher waren solche direkten Anrufe von Journalisten in meiner Funktion als Medienreferentin der DTU eher selten. In der Zwischenzeit kommt die Antwort vom Verband: „Ja, es stimmt. Wir haben uns mit ihr in Hamburg getroffen, näheres gern telefonisch.“ OK! Nun habe ich die grundlegenden Infos, um auf die vielen weiteren Anrufe an diesem Nachmittag zu reagieren.

Mein Handy stand an diesem Tag nicht mehr still und meine Neugier auf diese nun so gefragte Frau war geweckt. Was steckt hinter ihr? Warum ist sie diesen Weg gegangen? Plant sie wirklich, für Deutschland an

den Start zu gehen? Fragen über Fragen, die mich in den kommenden Tagen reichlich beschäftigten.

Nach Rücksprache mit dem DTU-Präsidium über die genauen Details der Situation der iranischen Taekwondo-Kämpferin Kimia Alizadeh, sah ich eine gute Chance für unsere anstehende Deutsche Meisterschaft in Lünen, zusätzliche, mediale Aufmerksamkeit zu bekommen. Eine Pressekonferenz war für die Deutsche Meisterschaft schon geplant. Kimia nun als Gast zum Pressegespräch einzuladen, würde einige Pressevertreter nach Lünen locken. Für uns eine geeignete Kombination. Die Pressekonferenz war ein voller Erfolg und unsere Deutsche Meisterschaft in aller Munde.

Das ist nun schon fast ein Jahr her. Damals verließ die 1,85 Meter große Iranerin Kimia Alizadeh gemeinsam mit Ehemann Hamed ihre Heimat. „Diese Entscheidung ist schwieriger gewesen, als Gold bei Olympischen Spielen zu gewinnen“, sagte die damals 21-Jährige. Ihr Besuch bei der Deutschen Taekwondo Meisterschaft 2019 in Lünen, wo ich und die vielen Pressevertreter sie erstmals ohne Kopftuch sahen, sorgte für enormen Medienrummel. Im Nachhinein zeigt sich allerdings,

dass das damalige, große Medieninteresse für die zurückhaltende und meist eher schüchterne Sportlerin eine große Belastung war.

Auf der deutschen Meisterschaft nutzte ich selbst auch die Gelegenheit, Kimia näher kennen zu lernen, zumal wir etwas gemeinsam haben: Beide verbindet uns ein wichtiger Erfolg in unserem Leben: der Gewinn der Bronzemedaille bei Olympischen Spielen. Ganz schnell wurde mir jedoch klar, dass dieser herausragende Erfolg in unseren Sportlerkarrieren unter sehr unterschiedlichen Bedingungen entstanden ist. Ich konnte mir im Januar nicht annähernd vorstellen, was Kimia im Iran für diesen Erfolg alles durchmachen musste.

Nach der Deutschen Meisterschaft verzichtete Kimia aus stetiger Sorge um ihre Familie im Iran auf öffentliche Auftritte und Interviews. Sie zog sich zurück. In Nürnberg bekam sie die notwendige Hilfe und Unterstützung. Für mich ein wirklich nennenswertes Beispiel in Sachen Integration, vor allem weil es ehrlich ist. Kimia bekam in Nürnberg das, was sie zunächst am meisten benötigte: ehrliche helfende Hände, gute Trainingsmöglichkeiten und die Option auf eine eigene Wohnung mit ihrem Ehemann.

Im Iran war Kimia ein Star. Sie hatte alles Materielle für ein überdurchschnittliches Leben im Iran. Nur keine Freiheit. Keine Möglichkeit, ihr Leben so zu gestalten, wie sie es sich vorstellte. Kimia dazu heute: „Deutschland ist ein Land mit Gesetzen. Das ist gut. Denn jeder hat das

Recht, selbst zu entscheiden, was einem im Leben wichtig ist.“

Für Kimia war es zunächst wichtig, in Deutschland erst einmal anzukommen, runterzukommen und wieder ein wenig trainieren zu können. Und das Wichtigste: gesund zu werden. Der Körper der jungen Sportlerin hatte unter den vielen Trainingsstunden im Iran sehr gelitten. In Aschaffenburg fand sie vertrauensvolle Ärzte, die zunächst ein Knie und dann ein Sprunggelenk erfolgreich operieren konnten. Kimia sagt dazu: „Unter der Aufsicht von meinem Physiotherapeuten und Personal-Trainer erhole ich mich von den Operationen und trainiere ganz gezielt für mein Ziel, die Qualifikation für die Olympischen Spiele zu schaffen.“ Olympia ist und bleibt das große Ziel von Kimia Alizadeh. Nach ihrem grandiosen Triumph 2016 in Rio hat sie erlebt, welche Anerkennung und Wirkung Olympische Spiele mit sich bringen. Als erste iranische Sportlerin überhaupt gewann die damals 18-Jährige in Rio de Janeiro die Bronzemedaille.

Doch genau dieser Erfolg zeigte ihr auch, wie sportliche Erfolge von iranischen Frauen in einem Regime wie dem Iran ausgenutzt werden. „Ich habe mich gekleidet, wie sie wollten. Ich habe jeden Satz wiederholt, den sie angeordnet haben“, schrieb Kimia damals auf ihrem Instagram-Account. „Ich habe diesen Erfolg bei den Olympischen Spielen als Frau des Regimes mit Kopftuch gewonnen.“ Groß und umfangreich waren die Gratulationen dazu. So war der erste öffentliche Auftritt



in Deutschland ohne Kopftuch ein klares Statement: dass man sie und ihren Erfolg als Frau wahrnimmt und nicht als Frau mit Kopftuch. Das ist der erfolgreichen Taekwondo-Kämpferin besonders wichtig. Heute sieht man sie nicht mehr mit Kopftuch. Sie trägt ihre langen, gelockten Haare mit Stolz. Viele Bilder einer fröhlichen Kimia aus dem Training und vom alltäglichen Leben mit Ehemann Hamed zeigen ein freies Leben einer jungen Frau, welches sie im Iran wohl niemals hätte leben dürfen.

Wie willkürlich ein Leben im Iran enden kann, zeigte jüngst die Geschichte um den iranischen Ringer Navid Afkari, der vom Regime des Mordes angeklagt und zum Tode verurteilt wurde. Am 12. September ist Navid gestorben. Über die genaue Todesursache weiß man bis heute nichts. Kimia: „Wir alle sind bestürzt über den Tod des iranischen Ringers. Ich möchte dazu nur sagen, dass die Welt sehen kann, welche Art von Menschen das dort sind.“

Kimia konzentriert sich in diesen Tagen voll und ganz auf ihr Training. „Mein Mann, mein Physiotherapeut und mein Trainer arbeiten alle gemeinsam als Team. Sie helfen mir, meine Ziele zu erreichen. Um mir selbst zu beweisen, wie stark ich bin. Sie sind meine größte Motivation.“

Auf die Frage, was aktuell ihre größten Ziele seien, antwortet Kimia kurz und knapp: „Mein größtes Ziel ist es, gesund zu werden, um fähig zu sein, olympisches Gold zu gewinnen.“ Klare Ziele einer jungen und starken Frau. Und das Leben in Deutschland ermöglicht Kimi in Ruhe zu leben und zu trainieren. „Die größte Veränderung in

meinem Leben ist, dass ich nun, neben dem Sport ein eigenes Leben haben darf.“ Auch wenn sie aktuell noch ihr Reha-Training absolviert, fühlt sie sich sehr gut. „Ich bin aktuell in einem sehr guten Zustand und trainiere täglich mit großer Motivation, um bald wieder kämpfen zu können.“

Im Iran war es unvorstellbar, in Deutschland aber gang und gäbe: das Training mit männlichen Trainingspartnern. Kimia sieht hier für sich große Möglichkeiten. „Es ist definitiv gut für mich, dass ich mit Jungs trainieren und kämpfen kann.“ Vom Training mit männlichen Trainingspartnern lernen, das ist es, was auch ich in meiner Vorbereitung auf die Olympischen Spiele erleben durfte. Interessanter Weise war es ein ehemaliger iranischer Sportler, der mir in den Monaten vor den Olympischen Spielen 2012 in intensiven Trainingseinheiten zum letzten Feinschliff verholfen hat. Vielleicht wird die neu gewonnene Freiheit auch Kimia bei der Vorbereitung auf ihre nächsten Olympischen Spiele helfen und dem großen Traum vom olympischen Gold näherbringen.

#### NOTIZ:

Schaut man sich Kimias Erfolgsquote, ihr junges Alter und ihre bereits doch beachtliche Erfahrung bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften an, lässt ihre sportliche Zukunft noch auf weitere große Erfolge hoffen.

- 50 registrierte Kämpfe → 42 Siege
- Erfolgsquote von 84 % (Vergleich: Jade Jones 82,5 %)
- Besiegte Jade Jones im Medaillenkampf der WM 2015
- Bislang bei allen Weltmeisterschaften ein Medaillen-Erfolg

